

pneumaticorum medicorum exhibens“, liess sich dann in Nürnberg nieder, wo er Physicus und Arzt am Waisen- und Armenhause war und nach 48jähr. Praxis 2. Nov. 1839 starb. Er publicirte: „*Ueber medicinische Aufklärung*“ (Geschichte derselben, Bd. I, Zürich 1798) — „*Einige wohlgemeinte Vorschläge, wie ein med. Collegium auf die zweckmässigste und vollkommenste Weise einzurichten sei*“ (Nürnberg u. Sulzbach 1798), sowie eine Reihe von Aufsätzen meist naturphilosoph. Inhalts, aber auch im Sinne der Erregungstheorie von ROESCHLAUB.

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 568. — Callisen, XIV, pag. 205; XXXI, pag. 109. Pgl.

Osthoff, Heinrich Christian August O., geb. zu Wesel 1772, studirte und promovirte 1798 in Duisburg mit der Diss. „*De morbo maculoso-haemorrhagico*“, practicirte anfänglich mehrere Jahre zu Vlotho a. d. Weser, liess sich dann in Bassum bei Bremen nieder und war seit 1809 Landphysicus der Cantone Uchte, Freudenberg und Thedinghausen im westfäl. Weser-Dep. Er schrieb: „*Ueber das Selbststillen*“ (Lemgo 1802) — „*Kleine Beiträge zur Erweiterung des med. Wissens*“ (Bdchen. I, Duisburg u. Essen 1804) — „*Versuche zur Berichtigung verschiedener Gegenstände aus dem Gebiete des reinen und angewandten med. Wissens*“ (2 Bde., Lemgo 1804) — „*Rhapsodien aus der Lehre von der assimilativen und reproductiven Function des Organischen*“ (2 Thle., Erlangen 1806), ferner eine Reihe von Aufsätzen in HORN'S Archiv, Med.-chir. Ztg. u. A.

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 570. — Callisen, XIV, pag. 207—210; XXXI, pag. 110. Pgl.

Oswald, Henry Robert O., geb. 1785, wurde 1811 Lic. des R. C. S., 1812 Assist. Surg. der Miliz in Inverness, 1813 Stabschirurg auf der Insel Man mit dem Wohnsitz in Douglas, sowie später Wundarzt am allgem. Krankenhause dieser Insel. Er hat publicirt: „*Isle of Man guide*“ (1824) — „*Essay on the stratification of alluvial deposits*“ (1823) — „*Remarks on the dominant industry of the labouring poor and on a general infirmary for the island of Man*“ (1828), sowie einige kleinere Aufsätze in London Med. and Phys. Journ. (Vol. LIV bis LV, 1825—26).

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 572. — Callisen, XIV, pag. 211. Pgl.

Otho, nach seinem Geburtsorte (?) mit dem Beinamen CREMONENSIS belegt, ist Verfasser einer kleinen, in (379) Hexametern verfassten Schrift über einfache und zusammengesetzte Arzneimittel: „*De electione et viribus medicamentorum simplicium et compositorum*“, welche mehreren älteren Ausgaben des Regimen sanitatis Salernitanum angehängt ist; ob hieraus der Schluss gezogen werden darf, dass der Verf. in einer Beziehung zur Schule von Salerno gestanden hat, ist noch fraglich. Ueber die Zeit seines Lebens lässt sich nicht mit Sicherheit urtheilen; er dürfte ein Zeitgenosse des AEGIDIUS VON CORBEIL gewesen sein, also gegen Ende des 12. oder im Anfange des 13. Jahrh. gelebt haben. Das Gedicht ist neuerlichst im Anhang zu dem Lehrgedichte des MACER FLORIDUS von CHOULANT (Leipz. 1832, pag. 158—177) durch den Druck veröffentlicht worden.

Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 316.

A. H.

Otis, George Alexander O., geb. 12. Nov. 1830 zu Boston, studirte auf der Universität von Pennsylvanien, wo er 1851 den Doctorgrad erlangte, besuchte in demselben Jahre Europa, hielt sich namentlich längere Zeit in Paris auf, kehrte 1852 zurück, liess sich in Richmond, Virg., nieder und begann 1853 die Herausgabe von „*The Virginia Medical and Surgical Journal*“ in Gemeinschaft mit HOWELL L. THOMAS, später JAMES B. MC CAW, führte die Redaction bis 1854, wo er nach Springfield, Mass., übersiedelte und daselbst eine gute Praxis erlangte. 1861 trat er als Surgeon in ein Regiment der Massachusetts Volunteers, wurde 1864 Surgeon bei den U. S. Volunteers, nach der Beendigung des Krieges 1866 Assistant Surgeon im Sanitätscorps der U. S. Army und erreichte

bis 1880 den Rang als Major. Während des Krieges hatte er in Nord- und Süd-Carolina und besonders auf einem Hospitalschiff Dienste geleistet. Seit 1864 in die Office des Surgeon-General der Armee commandirt, wurde er Curator des Army Medical Museum und bei der Abtheilung der Surgical Records angestellt und entwickelte in beiden Aemtern eine so unermüdliche Thätigkeit, dass durch seine Bemühungen namentlich das genannte Museum sich zu den ersten seiner Art in der Welt entwickelte. Nachdem unmittelbar bei Beendigung des Krieges Seitens des Surgeon-General von der gesetzgebenden Versammlung die erforderlichen Fonds gesichert waren, begannen auf seine Veranlassung OTIS und WOODWARD die Sammlung des Materials zu einer med.-chir. Geschichte des Krieges, Ersterer für den chirurg., Letzterer für den medic. Theil. Die erste vorläufige Publication war das in den weitesten Kreisen verbreitete und sich allgemeinen Beifalls erfreuende „Circular Nr. 6“ (1865), in welchem die erste Hälfte von O. herrührte. Nacheinander publicirte derselbe als von der Surgeon-General's Office ausgehende Circulare: „A report on amputations at the hip-joint in military surgery“ (1867) — „A report on excisions of the head of the femur for gunshot injury“ (1869), zwei äusserst werthvolle Monographien, und es erschienen dann von der grossen „Medical and Surgical History of the War of the Rebellion“, von ihm herausgegeben: „First Surgical Volume“ (1870) und: „Second Surgical Volume“, die, auf das Liberalste in der ganzen Welt verbreitet, die ungetheilteste Bewunderung aller Sachkenner wegen der mühevollen Sammlung und der geistreichen Verarbeitung des riesigen Materials erregten. Nebenbei fand O. noch Zeit, ebenfalls als amtliche Publicationen, zu bearbeiten und herauszugeben: „A report of surgical cases treated in the Army of the United States from 1865 to 1871“ (1871) — „A report on a plan of transporting wounded soldiers by railway in time of war“ (1875) — „A report on transport of sick and wounded by pack animals“ (1877). Zur Zeit seines am 23. Febr. 1881 vorzeitig erfolgten Todes hatte er die Bearbeitung des 3. chirurg. Bandes etwa zur Hälfte vollendet. — O. hat das allseits anerkannte hohe Verdienst, die chirurgischen Ergebnisse eines riesenhaften, langen und blutigen Krieges in streng wissenschaftlicher Weise verwerthet und der Welt zugänglich gemacht zu haben, wie dies in ähnlicher Art vor ihm noch niemals geschehen war. Sein Name wird daher auch mit der Kriegschirurgie unauslöschlich verbunden bleiben.

American Journ. of the Med. Sc. New. Ser. LXXXII, 1881, pag. 278. Gurlt.

Otley, Drewry O., geb. 1803, studirte am St. George's Hosp., wurde 1826 Member des R. C. S. Engl., machte dann eine Studienreise nach Paris und liess sich in Exeter nieder. Er schrieb die beste Biographie von JOHN HUNTER (vor PALMER'S Ausgabe der Werke Desselben), siedelte dann wieder nach London über, ging in Folge öfterer Erkrankung an Hämoptysis nach Pau in Frankreich, practicirte dort von 1848—72, kehrte, von einer Rückenmarkskrankheit ergriffen, wieder nach England zurück und starb zu London 31. Dec. 1882, 15 Tage früher als sein Sohn (s. d.). Ausser einer 1848 auf Veranlassung der Sydenham Soc. bearbeiteten Uebersetzung einer Auswahl der besten Abhandlungen der Société de chirurgie de Paris, besonders derjenigen, die sich auf Erkrankungen des Kopfes und Halses beziehen, scheint O. nichts veröffentlicht zu haben. Sein Sohn:

Walter Otley, geb. zu Pau 7. Jan. 1850, studirte seit 1867 am University College in London, wurde 1872 Member und 1877 Fellow des Coll. of Surg. und bekleidete successive die Functionen eines House Physic. am University Coll. Hosp., eines House Surg. am Nottingham Gener. Hosp., eines Resident Surg. am Birmingham Gener. Hosp. Nach London zurückgekehrt, wurde er anat. Prosector an der Schule des Westminster Hosp. und später in gleicher Eigenschaft am University College angestellt. Einige Zeit war er auch Assistant-Surgeon am West London Hosp. und später Surgeon am Kensington Dispensary. Er starb 2. Jan. 1883 und veröffentlichte verschiedene Abhandlungen in den Proceedings

of the Zoological Society u. A.: „On the eye muscles of mammals“ und: „On the carotid artery in bucerous“.

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 582.

Pagel.

Ott, Franz Andreas O., geb. zu Albenreuth in Bayern, studierte und promovirte 1823 in Landshut mit der Diss. „*De aqua martiali Hardeckensi*“, habilitierte sich als Privatdocent an der Universität zu München, siedelte aber 1830 nach Wollnzach über. Er war ein ausserordentlich fruchtbarer Schriftsteller, besonders auf chirurg. Gebiete. Von seinen grösseren selbständigen Schriften citiren wir: „*Lithogr. Abbildungen nebst Beschreibung der vorzügl. älteren und neueren chir. Werkzeuge und Verbände etc.*“ (5 Lief., München 1829—30) — „*Theoret.-prakt. Handb. der allgem. und bes. chir. Instrumenten- u. Verbandlehre oder der mechan. Heilmittellehre*“ (Ib. 1834—36; 3. Aufl. 1845) — „*Auserlesene prakt. Abhandlungen über Gegenstände der Ther., Chir. und Geburtsh. für Landärzte und Chirurgen etc.*“ (4 Bde., Ib. 1838). Ferner publicirte er eine grosse Reihe von Journalaufsätzen. Uebrigens war O. ein Anhänger der Homöopathie.

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 581. — Callisen, XIV, pag. 212; XXXI, pag. 110.

Pgl.

*Ott, Adolph O., am 10. Juni 1835 in Prag geboren, daselbst (JAKSCH), sowie in Wien und Berlin medicinisch ausgebildet, gelangte O. 1858 zur Promotion. Seit 1858 als Privatdocent und später als Extraordinarius in Prag thätig, schrieb er neben kleineren Arbeiten besonders mehrere Aufsätze über: „*Cardiographie im gesunden und pathologischen Zustande*“ und über: „*Die Systole des Herzens*“.

Wernich.

*Ott, Isaac O., amerikanischer Physiolog und Pharmakolog, geb. in Northampton co., Pa., 30. Nov. 1844, besuchte die Universität zu Philadelphia und erhielt 1869 den Grad als Dr. med. Darauf fungirte er eine Zeit lang als Resident Physician an St. Mary's Hosp., gab aber diese Stellung auf und begab sich nach Europa, um dort in Leipzig, Würzburg und Berlin seine med. Studien fortzusetzen. Er kehrte 1873 nach Philadelphia zurück und wurde hier Demonstrator der experiment. Physiol. an der Universität. 1876 verlegte er seinen Wohnsitz nach Easton, Pa., wo er seitdem noch domicilirt. Seine Schriften sind: „*Physiological action of Congress, Gettysburg and Adirondack-Waters*“ (Philad. Med. Times, 1871), eine balneologische Arbeit — „*Cocain, Veratrin and Gelsemium, toxicological researches*“ (Philad. 1874) — „*Physiological action of Gelsemium*“ (Philad. Med. Times, 1875) — „*Physiological action of Mebain, Lycocotonia and Lobelina*“ (Ib. 1875) — „*The physiological action of thebaine*“ (Bost. Med. and Surg. Journ., 1875) — „*Coca and its alcaloid*“ (N. Y. Med. Rec., 1876) — „*The inhibitory function of the spinal cord*“ (Med. Times, 1877) — „*A case of Bell's paralysis*“ (Philad. Med. and Surg. Rep., 1877) — „*Rapidity of circulation on the arteries*“ (Philad. Med. Times, 1878) — „*The effect of electrotonus on the rapidity of the transmission of nerve-force*“ (Ib. 1878) — „*Action of medicines*“ (Lond. u. Philad. 1878) — „*A new function of the brain*“ (Med. Times, Philad. 1879, zusammen mit WOODFIELD) — „*The paths of conduction of sensory and motor impulses in the cervical segment of the spinal cord*“ (Amer. Journ., 1879, zusammen mit SMITH) u. s. w.

Atkinson, pag. 172.

Pgl.

Ottaviani, Vincenzo O., lebte in der 1. Hälfte dieses Jahrh. als Prof. der Pathologie und Klinik, sowie als Director des Hospitals in Camarino, siedelte später nach Urbino über, wo er 1850 starb. Er schrieb u. A.: „*Sulla natura delle intermittenti e sulle qualità medicinali della china-china secondo i principii delle nuove teorie*“ (Annal. univ. di med., XIII, 1820) — „*Natura, facoltà ed uso delle cantaridi*“ (Ib. XXXVI, 1825) — „*Idropisia da traspirazione soppressa*“ (Ib. LXXIX, 1836) — „*La febbre tifoide non consiste in una alte-*

razione primitiva del sangue“ (Ib.) — „Osservazioni sui contagi e sulla febbre puerperale“ (Ib. CIII, 1842) — „Sulla differenza tra la sinoca ed il sinoco“ (Ib. CVI, 1843) — „Sulle principali ragioni tendenti a dimostrare che tutte le così dette febbri nervose, putride . . . sono in fondo una sola ed identica malattia“ (Ib. CVIII, 1843) u. s. w.

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 581. — Callisen, XIV, pag. 214; XXXI, pag. 111. Pagel.

Otterburg (OTTERBOURG), Salomon Jonas O., zu Paris, geb. 23. Aug. 1810 zu Landau, im damaligen Dép. Bas-Rhin, studierte in München und Heidelberg (Schüler von NAEGELE) und wurde in München 1835 Doctor mit der Inaug.-Abhandlung: „*Tentamen physiol.-pathologicum de graviditatis in organismum effectum generalis*“, kam dann nach Paris, besuchte von 1837—38 die Kliniken von CHOMEL, ANDRAL und LISFRANC, erhielt 1841 die Erlaubniss zur Praxis in Frankreich, liess sich definitiv in Paris nieder und promovierte daselbst 1852 noch einmal mit der These: „*Aperçu historique sur la médecine contemporaine de l'Allemagne. Pathologie interne*“ (deutsch von HUGO HARTMANN, Weimar 1853), mittelst welcher er das RADEMACHER'sche System in Frankreich bekannt zu machen versuchte. Früher hatte er übersetzt: CONQUEST, „Grundriss der Geburtshilfe u. s. w.“ (Heidelberg 1834), auch schrieb er: „*Lettres sur les ulcérations de la matrice (métrorhizes) et leur traitement*“ (Paris 1839) — „*Das medicinische Paris, ein Beitrag zur Geschichte der Medicin und ein Wegweiser für deutsche Aerzte*“ (Karlsruhe 1841). Er war ein renommirter Geburtshelfer und erfreute sich einer ausgedehnten Praxis bis in die höchsten Kreise hinein, wurde 1864 Präsident der Soc. méd. prat., war seit einer grossen Reihe von Jahren Chefarzt des Dispensaire der Société allemande de bienfaisance und hat sich auch während der Belagerung von Paris als Chefarzt mehrerer Lazarethe und als Arzt der schweizerischen Gesandtschaft verdient gemacht. Er starb 24. Febr. 1881.

Glaeser, pag. 569. — Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 582. — Callisen, XXXI, pag. 111. G.

Otto, Bernhard Christian O., geb. 6. März 1745 zu Nepars bei Stralsund, studierte in Greifswald und Göttingen, wurde daselbst 1771 Doctor, ging zu weiterer Ausbildung nach Wien, habilitierte sich 1775 in Greifswald als Privatdocent und lieferte in dieser Zeit wichtige Arbeiten auf dem Gebiete der Ornithologie (1776). Den Feldzug in Schlesien und Böhmen 1778-79 machte er als preuss. Stabsarzt mit und erwarb sich bei der Behandlung der Ruhrkranken und der Einrichtung der Lazarethe grosse Verdienste. 1782 erhielt er die Professur der Naturgeschichte und Oekonomie in Greifswald und wurde zugleich Assessor des kgl. schwed. Gesundheits-Collegiums von Pommern und Rügen. 1788 wurde er als Prof. der Med. nach Frankfurt a. O. berufen, wurde zugleich Oberaufseher des botan. Gartens und des anatomischen Theaters, las über Naturgeschichte, Botanik, Chemie und Anatomie und leitete die Secirübungen und die botan. Excursionen. Bei Verlegung der Universität nach Breslau (1811) trat er in den Ruhestand, feierte 1821 in Breslau sein 50jähr. Dr.-Jubil. und starb, mehr als 90 Jahre alt, zu Frankfurt 10. Nov. 1835, nachdem er mehr als 60 Jahre seines Lebens der Erforschung der Natur mit rastlosem Eifer gewidmet hatte. Von seinen durchweg der Zoologie und namentlich der Ornithologie gewidmeten Arbeiten führen wir hier nur an: „*Von den Gängen der Luft aus den Lungen in die Knochen der Vögel*“ (Beschäft. der Berliner Gesellsch. naturf. Freunde, 1773) — „*Bemerkungen über die anomalisch weissen Thiere*“ (Naturforsch., 1779) u. s. w.

J. S. Loewenstein in Janus. III, 1848, pag. 411. G.

Otto, Adolph Wilhelm O., als Sohn des Vorigen geb. 3. Aug. 1786 in Greifswald, hatte in Frankfurt a. O. und später in Greifswald Med. studirt und hier nach Einreichung seiner Diss. „*Monstrorum trium cerebro atque cranio destitutorum anatomica et physiologica disquisitio*“ im J. 1808 promovirt. Im

Biogr. Lexikon. IV.

29

folgenden Jahre bestand er in Frankfurt die ärztliche und die Physicatsprüfung, wurde Prosector und Secundärarzt an der von BERENDS geleiteten med. Klinik, habilitirte sich 1811 als Privatdocent, bei welcher Gelegenheit er pro venia legendi: „*Monstrorum sex humanorum anat. et physiol. disquisitio*“ veröffentlichte und wurde alsbald zum Prof. e. o. ernannt. Nach Beendigung einer grösseren wissenschaftlichen Reise durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich, wo er sich namentlich unter CUVIER's Leitung mit vergleich. Anatomie beschäftigt hatte, wurde er 1813 an die von Frankfurt nach Breslau verlegte Universität als Prof. ord. der Anatomie und Director des anat. Museums berufen, im J. 1821 zum Medicinalrathe und Mitglied des Medicinal-Collegiums für Schlesien und 1836 zum Geh. Medicinalrathe ernannt. Mit grosser Pflichttreue kam er allen diesen Aufgaben nach, nicht weniger eifrig aber verfolgte er die von ihm bevorzugte wissenschaftliche Seite der Anatomie, die Teratologie. Im J. 1844 steigerten sich die körperlichen Leiden, an welchen er schon längere Zeit gelitten hatte, es traten Erscheinungen einer schweren Erkrankung der Leber ein und dieser ist er am 14. Jan. 1845 erlegen. O. gehörte zu den würdigsten Vertretern der pathol. Anatomie und speciell der Teratologie seiner Zeit; allerdings tragen alle seine Arbeiten einen rein descriptiven Charakter, physiologischen Untersuchungen blieb er fern und auch auf die mikroskopische Forschung, welche zu seiner Zeit bereits allgemeine Anwendung gefunden hatte, legte er kein Gewicht; immerhin hat er fruchtbringend gewirkt und sich namentlich auch um die Förderung des Studiums der Anatomie in Breslau sehr verdient gemacht. Auf seine Anregung wurde in den Jahren 1834 und 35 ein neues anat. Theater erbaut, er hat ein werthvolles anat. Material zur Vervollständigung des anat. Museums beigetragen und sehr geschätzte Verzeichnisse der anat. Präparaten-Sammlung (das erste 1826 mit 2 Nachträgen, 1830, 1833 und 2 neue 1838 und 1841) angefertigt. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind besonders zu nennen: „*Seltene Beobachtungen zur Anatomie, Physiologie und Pathologie gehörig*“ (2 Hefte, Bresl. u. Berl. 1816; 1824) — „*Handbuch der pathologischen Anatomie des Menschen und der Thiere*“ (Berl. 1824) — „*Lehrbuch der pathologischen Anatomie*“ (1 [einziger] Bd., Berl. 1830; in's Engl. übersetzt von LAUTH, Lond. 1831) und sein Hauptwerk: „*Monstrorum sexcentorum descriptio anatomica*“ (mit 150 Abbild. auf 30 Taff., Bresl. 1841, fol.). Ausserdem ist er Mitarbeiter an den von CARUS herausgegebenen Erläuterungstafeln der Anatomie (vom 4. Hefte an) gewesen und hat einige anat. und vergleich.-anat. Arbeiten in TIEDEMANN's Zeitschr. f. Physiologie, in MUELLER's Archiv, in den Acta der Academia Leopoldina u. A. veröffentlicht.

Carus in Janus. 1846, I, pag. 691—98. — Callisen, XIV, pag. 217—23; XXXI, pag. 113—15.

A. H.

Otto, Karl O., geb. 20. Mai 1795 auf St. Thomas (Dänisch-Westindien), kam früh mit seinem Vater, der auch Arzt war, nach Kopenhagen, studirte daselbst und absolvirte 1818 das Staatsexamen. 1819 promovirte er und unternahm bald danach eine mehrjährige Studienreise, die er in einem umfassenden Werke beschrieben hat: „*Reise durch die Schweiz, Italien, Frankreich, Grossbritannien und Holland mit besonderer Rücksicht auf Spitäler, Heilmethoden und übrige medicinische Zustände dieser Länder*“ (2 Bde., Hamburg 1825). Unter den grossen Männern der Wissenschaft scheinen HUFELAND und HUMBOLDT in Berlin, OKEN in Jena und BROUSSAIS in Paris, nebst dem Phrenologen GALL, den bedeutendsten Einfluss auf ihn ausgeübt zu haben. Nach seiner Rückkunft widmete er sich fortwährend den phrenologischen Studien, publicirte darüber ein grösseres Werk „*Phrenologien*“ (Kopenh. 1825), hielt 1822—26 als Privatdocent Vorlesungen über Nerven-Physiologie und Phrenologie und gab einige Jahre lang eine bezügliche Zeitschrift heraus. Er war überhaupt literarisch sehr thätig, redigirte die medicinischen Zeitschriften „*Ny Hygaea*“ (1823—26), „*Bibliothek for Laeger*“ (1828—46) und schrieb zahlreiche Aufsätze verschiedenen Inhalts. Von 1832—62 bekleidete er die Professur der Pharmakologie an der Kopenhagener Universität

und publicirte Handbücher sowohl über Pharmakognosie als Pharmakodynamik. Gleichzeitig war er Mitarbeiter zahlreicher ausländischer Zeitschriften. In seinen späteren Jahren widmete er sich mit besonderer Vorliebe der Freimaurei. Er war eine interessante, ästhetisch begabte Persönlichkeit, die durch die Lebhaftigkeit und Vielseitigkeit ihrer wissenschaftlichen Interessen ihrer Zeit eine ziemlich hervorragende Rolle im dänischen Geistesleben spielte; im naturphilosophischen Idealismus befangen, konnte er aber sich die neue naturwissenschaftliche Richtung der Medicin nicht aneignen und als Lehrer der Pharmakologie war er, besonders in seinen letzten Universitätsjahren, nicht am rechten Platz. Seine grosse Sammlung von Verbrecherschädeln schenkte er dem physiol. Museum der Universität. Er starb 24. April 1879.

Hospitals Tid. 1880, Nr. 1. — Smith und C. Bladt, 5. Ausg., pag. 153.

Petersen.

Ottoni, Gregorio O., zu Mantua, geb. daselbst 14. Aug. 1826, war das Muster eines wohlwollenden, uneigennütigen, gelehrten und umsichtigen Arztes, der sich mit Vorliebe mit Elektrotherapie beschäftigte, als Schüler CINISELLI'S, dessen Apparat er einen Spannungsregulator des elektrischen Stromes hinzufügte; auch DU BOIS-REYMOND'S Apparat modificirte er und verfasste u. A. folgende Arbeiten: „*Paralisi faringea guarita colla galvanizzazione del simpatico*“ (Gazz. med. Prov. Venete, 1872) — „*Aneurisma della porzione ascendente dell'aorta toracica curato coll' elettro-ago-puntura con esito in guarigione*“ (Gazz. med. Lomb., 1876) — „*Elettro-fisiologia*“ (Art. in der „Enciclopedia medica“). Anderweitige Arbeiten waren: „*Della grippe dominata in Mantova nell'inverno 1857—58*“ (Giorn. Veneto delle sc. med., 1860) — „*Difterite e scarlattina epidemiche in Mantova*“ (Annali univ., 1864) — „*Cure spettanti al bambino dalla nascita al divezzare*“ (Mantua 1877) — „*Delle costituzioni mediche*“ (Enciclop. med.) — „*Dante Allighieri come medico e filosofo*“ (Ib.) — „*Il linguaggio dei bambini*“ (Mailand 1870) u. s. w. Er starb 14. Jan. 1880.

Annali universali di med. e chir. Vol. CCLI, 1880, pag. 539.

G.

*Oudemans, Corneille Antonie Jean Abraham O., geb. 1825 in Amsterdam, studirte in Leyden, wo er 1847 mit einer „*Diss. de fluxu menstruo*“ zum Dr. med. promovirte. Er liess sich als prakt. Arzt in Rotterdam nieder und wurde da bald zum Lætor der Botanik an der klinischen Schule ernannt. 1859 als Prof. der Botanik am Athenaeum illustre nach Amsterdam berufen (Antrittsrede: „*Oer de plantkunde beschouwd in hare trapswyze ontwikkeling van de vroegste tyden, tot op heden*“), war er 1877 der erste Rector magnificus an der neu errichteten Universität, an der er noch heute als Prof. der Botanik und Pharmacognosie fungirt. Ausser einer grossen Menge kleinerer Beiträge in verschiedenen in- und ausländischen Zeitschriften, welche ihn als einen der vortrefflichsten lebenden Botaniker kennen gelehrt haben, schrieb er: „*Leerboek der plantenkunde*“ (Amsterdam 1866—70, mit Prof. HUGO DE VRIES 1880—84) — „*Handleiding tot de pharmacognosie van het planten- en dieren-ryk*“ (Amsterdam 1864, 1880) — „*De flora van Nederland*“ (Ibid. 1859—61, 1871—1874) — „*Herbarium van nederlandsche planten*“ u. s. w.

C. E. Daniëls.

Oudet, Jean-Victor O., zu Paris, Zahnarzt, geb. um 1788, wurde daselbst 1813 Dr. med. mit der Diss.: „*De l'absorption considérée sous les rapports physiologique, pathologique et thérapeutique*“ (4.). Er war seit 1823 Mitglied der Acad. de méd., erhielt von Louis Philippe den Titel als Leib-Zahnarzt und verfasste folgende Arbeiten: „*Cas d'exostose sur des dents devenues monstrueuses*“ (Nouv. Journ. de méd., 1821) — „*Expériences sur l'accroissement continué et la reproduction des dents chez les lapins*“ (MAGENDIE, Journ. de physiol., 1823; nouv. édit. 1850) — „*Considérations sur la nature des dents et de leurs altérations*“ (1826) — „*Traité d'odontologie, comprenant l'anat. etc.*“ (1828) — „*Des dents et de la dentition*“ (1836, aus dem Dict. de méd. en 25 voll.).

29*